Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: - (1964)

Heft: 195

Artikel: Dr. Wilhelm Püschel zum 60. Geburtstag

Autor: Bischoff, Käthe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Wilhelm Püschel zum 60. Geburtstag

Auf Wunsch von Herrn Dr. med. L. Jansen, Zürich, vom internationalen Komitee für Kindergelämte (THFK) Zürich, veröffentlichen wir folgende Würdigung.

Am 1. Mai 1964 wird Dr. Wilhelm Püschel seinen 60. Geburtstag begehen, hoffentlich in voller Leistungsfrische und Gesundheit, trotz eines mühevollen und nicht immer vom Glück begünstigten Berufsweges.

Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit, um ihn mit meinen Glückwünschen zugleich unser aller grosse Hoffnung auszusprechen, dass er nun endlich, nach dreimaligem, schicksalbedingten Ortswechsel, seiner Heilstätte für Poliogelähmte in Holzkirchen bei München eine Arbeitsstätte gefunden haben möge, von der aus sich stetig der Nutzen seiner originellen Heilmethode ausbreiten kann. Er ist durch den neuen Wohnsitz zugleich dem Büro des «Internationalen Hilfskomitée für Kindergelähmte» zu direkter Fühlungnahme nahe gerückt, dessen Begründer und ständiger Mitarbeiter er ist. Er sieht sich vor laufend anwachsenden Problemen, die dringend seines sachkundigen Rates bedürfen.

Wer jemals einen Versuch unternommen hat, ohne staatliche Hilfe zu einem eigenen, stationären Unterkommen für seine Patienten zu kommen, der weiss, was für eine unsägliche Anstrengung im persönlichen, im beruflichen und im öffentlichen Sektor durch Verhandlungen mit den Behörden dazu gehört, bis solch eine Heilstätte gebrauchsfertig ist.

Das Interesse für körperliche Ertüchtigung hat Wilhelm Püschel schon in seiner Studienzeit bewiesen, als er das Amt eines Geschäftsführers im Hauptausschuss für Leibesübungen in der Tschechoslowakei übernahm, mit dem Sitz in seinem Geburtsort Aussig. Er schloss seine Universitätsstudien mit dem Dr.rer,pol. in Wien ab und gründete dann gemeinsam mit seiner Frau eine Berufsausbildungsschule für Gymnastik und künstlerischen Tanz. Nach Fronteinsatz in Russland kriegsversehrt entlassen, wurde er als Sudetendeutscher aus der C.S.R. unter Hinterlassung seines ganzen Besitzes in die deutsche Ostzone entlassen und flüchtete von dort nach Oesterreich. Hier gelang ihm durch unermüdliche Arbeit und Forschung der Aufbau eines eigenen Institutes für die Behandlung von Kinderlähmungsfolgen in Hohenems, das bald in Bad Diezlings seine Fortsetzung fand und zu einer idealen Behandlungsstätte ausgebaut wurde, zu der Gelähmte aus aller Welt kamen. Durch genaue Beobachtung der gelähmten Glieder, ihrer Kälte, ihrer pastösen Schwellung und bläulichen Verfärbung erfand Püschel eine eigene Massage-Methode zur Belebung dieser Durchblutungsstörungen. Nicht an den gelähmten oder blockierten Nerven selbst bemühte er sich, sondern schuf durch Mobilisierung der Lymphbahnen, Erweiterung des arteriellen Schenkels im Kapillarsystem und Begünstigung des Rückflusses aus den gestauten Gebieten erst die Erholungsmöglichkeit für sie. «Heraus aus dem Rollstuhl — weg mit dem Korsett und den starren Gehapparaten, die die Zirkulation der Körperflüssigkeiten hemmen!» lautete seine erste therapeutische Anordnung für die Polio-Invaliden, die schon im 2. Jahr nach der Lähmung oft mit förmlichen Ritterrüstungen im Entlassungsstadium der bisherigen Therapie zu ihm kamen. In Bad Diezlings konnten sie dann — fern von unliebsamen Zuschauern — sich im Grase rollen, die Treppen auf- und abkriechen und in den seltsamsten Haltungen Spiele ausführen und sich gegenseitig dabei unterstützen.

Leider musste er diesen Betrieb aufgeben, da in Oesterreich nur graduierte Aerzte Heilbehandlungen ausführen dürfen.

Sehr bald erlebte er als grössten Lohn seiner anstrengenden, stets persönlich ausgeführten Spezialmassagen, dass sich überraschende Besserungen der Beweglichkeit 5—10 oder mehr Jahre nach dem Infekt noch erzielen liessen. Die Reparationsfähigkeit im Lymph- und Kapillarsystem ist als nahezu unbeschränkt anerkannt, auch in klinischen Kreisen. Vor dem Gefässapparat aber steht das vegetative Nervensystem, dessen Beeinflussung Püschel von der Peripherie her durch seine Spezialmassage gelingt. Er rundete damit den Wir-

kungskreis ab, den er 1933 im Prager Rundfunk aufgezeigt hatte unter dem Thema: «Der tiefere Sinn der Körperbildung». Er wurde ein Körperbildner im wahren Sinne des Wortes. Die Zirkulationsmassage, die Nervenreizmassage, die frühzeitige aktive und passive Bewegungstherapie im Luft- oder Wasserbad und Heilgymnastik im Turnsaal ergänzen sich lückenlos. Zugleich haben sie Rückwirkung auf Stimmung und seelische Grundsituation, mit deren positiver Ausrichtung (in diesem Falle wortlos durch das körperliche Erlebnis) Fortschritte bei jedem Kranken auf Dauer zu erzielen sind. Ein neuer, den veränderten Verhältnissen angepasster Körper bildet sich und steht dem Besitzer voll zur Verfügung — wodurch er aufhört, ein Krüppel zu sein.

Wir alle, die wir immer wieder Nutzen seiner Spezialmethode an unseren, ihm anvertrauten Patienten erlebten, hoffen, dass in dem neuen Institut in Holzkirchen, das bis zum Lebensende unter seiner Leitung bleiben möge, nicht nur Patienten, sondern auch Schüler aus den Heilberufen zu ihm finden mögen, die für ihr Bestreben, die Körper kranker Menschen wieder in ihre eingeborene Form zurückzubilden, schwerlich eine eindrucksvollere Schulung finden können.

Dr. med. Käthe Bischoff,
Hamburg-Rissen

Mitteilung

Das Halswirbel-Extensionsgerät nach Dr. Gierlich ist demnächst für alle Besteller lieferbar. An alle während des Kurses von Dr. Gierlich für dieses Gerät eingeschriebene Kollegen ist bereits eine persönliche Mitteilung ergangen. Unser Kollege Hr. Kihm hat auf sein Risiko noch einige Geräte mehr bestellt. Falls Kursteilnehmer andere Kollegen in die Handhabung des Gerätes einführen möchten, sind diese Apparate auch für jene Physiotherapeuten bei Hrn. Kihm, Rämistr. 5, Zürich 1, Tel. 47 03 25 beziehbar. Der Preis beträgt Fr. 87.—. — Interessenten möchten sich möglichst bald melden, da vermutlich die Geräte bald verteilt sein werden.

MASSEUSE

übernimmt Arbeit in Sauna und Massageinstitute halb- oder ganztägig.

Bevorzugt wird Ostschweiz.

Offerten unter Chiffre 892

PHYSIOTHERAPEUTE (femme)

à l'Hôpital de Cery,
Prilly/Lausanne

Prière de consulter les conditions spéciales dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud du mardi 14 avril 1964

Office du personnel

Hiltl's «Vegi»

Seit 60 Jahren ein Begriff

Indische Spezialitäten

Vegetarisches Restaurant, Tea-Room

Sihlstrasse 26, Zürich